

Platenausgang im Schaufenster ist nicht mehr zulässig.

Die der Werberat der Deutschen Wirtschaftsmittel, ist der Auslegung von Plakaten in Schaufenstern für Waren oder Leistungen, die nicht zum Geschäftsbetrieb des betreffenden Ladeninhabers gehören, verboten. Hierzu gehört auch der Auslegung von Plakaten über Theateraufführungen, Sportveranstaltungen usw. Diese letzten Plakate können nur im Innern des Geschäftsbetriebes ausgestellt werden und auch nur so, daß sie von der Straße aus nicht sichtbar sind. Der Geschäftsinhaber muß aber für den Anhang fremder Plakate einen Platz bestimmen, der dann ohne weiteres für den Auslegung von Plakaten in seinen Geschäftsräumen kenntlich ist.

Der erste Schultag beginnt im Gotteshaus.

Der Evangelische Elternbund für die Provinz Sachsen schreibt uns: „Der Tag, an dem unsere ABC-Schützen den ersten Weg zur Schule machen, rückt immer näher heran. Bisher war der Brauch, diesen ersten Schultag mit einer Andacht im Gotteshaus zu beginnen, vornehmlich nur im Freistaat Sachsen und in Berlin lebendig geblieben. In diesem Jahr finden aber erkrankendweise auch in unserer Vaterprovinz in einer großen Anzahl von Orten erstmalig wieder große Schulanfängerandachten statt. In Städten und auch in Dörfern werden haben sich Schule und Kirche zusammengetan, um diesem Tag durch eine kurze Andacht in der Kirche besondere Würde zu geben. In der Regel treffen sich die Kinder mit den Eltern und Vätern an einem gemeinsamen Ort und ziehen dann mit dem Pfarrer und Lehrer unter Glockengeläut und Orgelspiel ins Gotteshaus und danach zur Schule.“

Alle Mietverträge bleiben bestehen.

Zum Deutschen Einheits-Mietvertrag hat der anfangliche Sachbearbeiter im Reichsjustizministerium, Ministerialrat Dr. Brandis, einen Kommentar veröffentlicht. Der Referent betont, daß niemand gezwungen sei, sich des neuen Formulars zu bedienen. Wenn das Formular verwendet wird, dann könne es in beliebiger Weise abgeändert oder ergänzt werden. Die bisherigen unter Verwendung der alten Formulare abgeschlossenen Mietverträge bleiben bestehen. Keine Mietpartei könne vor Beendigung eines Vertragsverhältnisses vom dem anderen Parte verlangen, daß der Vertrag „umgeschrieben“ und das bisherige Mietvertragsformular durch das neue — mit oder ohne Veränderungen — ersetzt werde. Was ersetzt werden solle, sei, Hausbesitzer und Mieter immer mehr dahin zu führen, daß ein Vertragsabschluss nicht einseitig sei.

Mittiger Altersjubiläum.

Der Richter Heinrich Härtig, Lindenstraße 4, begeht heute die Feier seines 78. Geburtstages. Der alte Herr ist noch außerordentlich rüstig und erfreut sich guter Gesundheit. Wir gratulieren herzlich!

Die Gastwirte tagten!

Berammlung der Merseburger Ortsgruppe des Gastwirtengewerbes.

Die Ortsgruppe Merseburg im Reichsverband für das Deutsche Gastwirtengewerbe hat hier gestern nachmittag im „Alten Lesener“ ihre Monatsversammlung abgehalten. Nach einer Begrüßungsansprache des Ortsgruppenführers Werner (Reichsanwalt) wurde sofort in die Beratung der umfangreichen Tagesordnung eingetreten.

Aus einem Schreiben des Landesfinanzamts war zu entnehmen, daß die für den Bezirk und Kreis Merseburg geltenden Richtpreise des allgemeinen üblichen Sagens entsprechen, so, daß jeder die Gastwirte vor sich aus im Rahmen des Möglichen Preisobergrenzen vorgenommen haben. Von der Bezirksverwaltung Halle des Reichsverbandes war ferner ein Schreiben eingegangen, mit dem die Ablehnung eines von der Ortsgruppe Merseburg gestellten Antrages wegen der Werbungsbeiträge mitgeteilt wurde. Der Antrag mußte abgelehnt werden, da es sich hier um eine Sonderbeihilfe handelte, für die kein gesetzlicher Anspruch besteht. Die Ortsgruppe Merseburg wurde von der Werbungsleitung beauftragt, einen neuen Sachschaffsberater für das Gastwirtengewerbe des Kreises Merseburg zu benennen. Konzeptionsarbeiten dürfen in Zukunft nicht mehr direkt durch die Ortsvereine bearbeitet werden, sondern sie sind an den Reichsverband weiter zu leiten.

Ist der Austausch von Arbeitnehmern mit ausländischen Betrieben wurden entsprechende Maßnahmen verlesen und den Mitgliedern mitgeteilt, daß ein solcher Austausch im Interesse der im Auslande arbeitenden deutschen Berufsangehörigen erst dann in Betracht zu kommen hat, wenn die Arbeitsbedingungen für die hier in Betracht kommenden Betriebe abgeklärt sind. In einigen Fällen sind die Arbeitsbedingungen beim Ausländervertrieb — ein Scherbenmessen nicht zu vergleichen sei. Ferner wurde eine Vereinbarung über einen neuen Verbotvertrag getroffen. Dieser ist bereits am 1. April in Kraft getreten und alle neu eingestellten Beschäftigten dürfen nur zu diesen Bedingungen beschäftigt werden. Inder für die in Halle stammenden Lehrlingsprüfung bei der 22. Stelle und 14. Kochlehrlinge losgeprochen wurden, erläuterte der Staatssekretär Härtig einen ausführlichen Bericht. Er betonte daß die Einführung dieser Prüfung auch für das Gastwirtengewerbe sehr gut bewährt habe, denn das Interesse der Lehrlinge an ihrer Berufsausbildung habe in dem Augenblick ungeheuer zugenommen, als ihnen bekannt wurde, daß sie auch eine Befähigung abgeben könnten. Unter Berücksichtigung dieser Umstände wurden Maßnahmen und Vorkehrungen getroffen, die den Zweck der Verbandszeitung erfüllt.

Eine ausführliche Diskussion entspann sich über die Zechervereine und Sportvereine, die nicht die Beteiligung zum Ausschuss von Bier und Getränken haben. Es wurde eine persönliche Rücksprache mit den zuständigen Behörden zwecks Verbindung dieser Ausschüsse, die das hohe Steuern zehende Gastwirtengewerbe sehr schädigen, angeregt. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde noch zahlreiche Misse und Beschwerden der Gastwirte zur Sprache gebracht.

Interessant war eine Mitteilung, daß die kleineren Zechen und Kegelervereine ruhig weiter bestehen dürfen, ohne Zwang sich irgend einer Spitzenorganisation anzuschließen. Allerdings besteht die Bedingung, daß die Mitglieder vollständig sitzen, ohne aber Kampfbereitschaft zu verhalten. Ebenso ist es auch bei Anglern, die sich lediglich mit einem geringen Beitrag der Wasserinteressengemeinschaft (Fischereiverein) anschließen haben. Die Auflösung aller dieser kleinen Gesellschaften sei keinesfalls erwünscht.

Dann erläuterte noch der Betriebsstellenobmann der RWB für das Gastwirtengewerbe die Bestimmungen über die

neueingeführten Beschäftigungsbeschränkungen und die Angehörigen zur deutschen Arbeitsfront, die aus allen Arbeitnehmern im Gastwirtengewerbe zur Pflicht gemacht wird. Nach dem 1. Mai dürfe niemand mehr ohne diesen Ausweis beschäftigt werden. Von den Mitgliedern wurde eine engere Zusammenarbeit zwischen Arbeitsamt, Arbeitsfront und Betriebsinhabern gewünscht, um die noch oft bestehenden Schwierigkeiten leichter aus dem Wege räumen zu können.

Dem Wunsch des Führers bei Eröffnung der Arbeitsfront ist auch das Gastwirtengewerbe gefolgt. In Merseburg Stadt konnten 10 Prozent Neueinstellungen, im Bezirk Merseburg Land sogar 20 Prozent Neueinstellungen vorgenommen werden.

Nach einer Besprechung über die Teilnahme am Tag der Nationalen Arbeit schloß der Ortsgruppenführer Werner die für alle Mitglieder aufschlußreiche Versammlung.

Singen — Gesang — Musik.

Sonne und Kanone in der Schule. — Die Sänger aus Finsterwalde.

Erinnerung.

Wir, jetzt im Alter von vierzig Jahren und etwas darüber, hatten einst „Singer und Kanone“, im Stundenplan stand „Singen“, später „Gesang“, und jetzt sagen die Schüler „Wir haben Musik“. Das ist eine treffliche Wortspielerei! Da das auch fastlich etwas an der's geworden ist — gerade weiß ich mich heute noch für „Singenmusik“ begeistere, möchten wir diesen Fall doch einmal klären.

Vom ersten Vorkennen weiß ich noch etwas, vom Schreibenlernen wenig, von einem Anfangsunterricht gar nichts, aber vom Singen viel. Ich will auch gleich die größte Freude dieser Stunde verraten. Weil ich mit einem andern Buben mich durch die Straßen der Stadt fand bis zur Wohnung des alten Lehrers mit dem langen weißen Vollbart und den gütigen blauen Augen, deswegen vielleicht hielten wir vor dem „Singer“ aus der Wohnung des Lehrers die Geige holen. Ob er selbst sie veragelte, das Fragens des Holzfalkens schämte aber uns mit der Besorgung eine Freude machen wollte, das weiß ich nicht. Lebhaft erinnere ich mir aber noch, daß er jedesmal sagte: „Buben, geht ganz langsam, eine Geige ist teuer; wenn aus eine Viertelstunde nach der Pause kommt, ist's auch gut!“

Solche Ermahnung folgten mir Sechsjährigen gern. Damit die Geige nicht gar zu schnell verfortet wurde, haben wir zwei an jeder Strohende mit schönen alten Kleinen aus der Wohnung des Lehrers die Geige tragen dürfen. Und einmal, da wo man in der Schulnische durch Parafanklagen kam, hoch oben am Berggang, wo die lustigen Buben angehen herrlichen Fernbild hatten über den tief im Tale rauschenden Strom und die fruchtbarsten Fluren jenseits, da ruheten wir zwei noch einmal auf dem Bruchteilnodel einer alten Friedhofsmauer und spielten an den Saiten, die den Klaffen verflochten hielten. Da — ging der Dadel auf! In dem Zuge ist die gemähte Viertelstunde des späteren Eintreffens reichlich überfritten worden; denn wir zwei haben selber angeigt bis ins an „Befehrer“, der da meinte, unser Tun wäre nicht in der Ordnung, verjagte.

In diesem Tage haben wir in der Schule das Lied gesungen von der „goldnen Abendsonne“, die so schön ist. Und wegen der Aufregung des ersten Instrumentalspiels, das ich am selben Morgen erlebt hatte, habe ich

Vor dem 1. Mai

Ein Aufruf der Kreisleitung der RWB.

Der 1. Mai dieses Jahres steht vor der Tür und wird in noch weit größerem Maße als im vergangenen Jahre ein Festantritt der deutschen Menschen zur deutschen Arbeit werden. Um die umfangreichen organisatorischen Aufgaben rechtzeitig durchzuführen zu können, werden sämtliche Behörden, Betriebe, Firmen, Verbände, Organisationen aller Art, die sich an den Feiertagen dieses Tages beteiligen, gebeten, bis zum 17. April dieses Jahres der Kreisleitung der RWB, Amt für Organisation, zu melden,

1. ihren Bedarf an Festabschichten,
2. voraussichtliche Zahl ihrer Teilnehmer am Umzuge,
3. die beabsichtigte Teilnahme für Festmessen unter Angabe, was durch die Wagen verbindlichst werden wird,
4. wieviel Beinerleichte in den Betrieben usw. sind, für die nachfalls Anzeigemaßnahmen erforderlich sein werden.

Kreisleitung Merseburg,
Amt für Organisation.

auf's Singen gar nicht recht angepaßt. Die Finger des Lehrers auf den Geigenaiten und der Griff am Bogen waren mir viel interessanter.

Auf dem Nachhauseweg habe ich mir den Kopf gerätelt, was nur eine „Kanone“ mit der Sonne zu tun hat! Unser alter Lehrer hatte den Sinn des Liedes scharflich während unseres Geigenkonzertes auf der Wauer den andern Buben erklärt; und ich habe die Worte „wie kann ohne Sonne“ zu „wie Kanone“ aufammengesehen. Ich habe dann das Lied auch gar nicht gern gemocht, weil mir es so oft und wiederholt langen, weil gar keine Abendsonne da war und weil es für mich ein Rätsel enthielt, das ich mir nicht lösen konnte. Aber bald gab's ja ein anderes Singtunerverleben mit Kanone und Sonne waren vergessen.

Ein neuer Bube war von weither in unsere Klasse gekommen aus der Stadt Berlin, wo der Kaiser wohnte, der ein lieber Mann war. Bei diesem Lied bin ich nicht reingefallen. „Der Kaiser ist ein Liebermann“, denn Liebermanns wohnten zwei Hüner von haheln weg und waren Biber. Also der neue Paul aus Berlin wurde befehen von allen Seiten. Jeder wollte in der Pause vorm „Singen“ sein Freund werden; aber er war schon io berlinerisch-angeberlich veranlagt, daß er schon die Annahme eines noch nicht einmal halbaufgegebenen Wafels verweigerte. Und in der Singlunde ist der neue Paul, dessen Vater sibrigen Fleischweiser, also nicht Dornrösling war, so ich unter Feld geworden!

Er sollte aus seiner großen Heimatstadt ein Lied singen, aber ein schönes, hatte unter alter Lehrer gefant. Paul überleste mit Ruhe, wie wir mit Ruhe des Lehrers Geige hielten. Dann aber aing's los in waldsteh Berliner Mundart. Wir sind die Sänger von Finsterwalde, wir leben und sterben für den Gesang! Wir haben ob des Liedes aus der Hauptstadt atemlos stillgeleffen. Als Paul mit Helbenstimme den Vers angebet hatte und der alte Lehrer gar kein recht beneizertes Gesicht machte, fu er durch der Sturm los: „Herr Lehrer, in etwas singen wir aber a ch!“ Wunderlicherweise hat diesmal der alte ionst io gittine Herr nicht nachgegeben.

Wir haben dann „Seltsterrnricht“ getrieben und mit Paul, der unser Staunen gefiegt hatte, den „Heldengang von Finsterwalde“ in gleichen Tönen des Schulboses und auf dem Stief heimeligen Nachhauseweges einblüet. Und größer habe ich die blauen Augen des Lehrers

Der Kreis-Begriff der Harmonie-
ist, und Wohlbliss überbringt, oft die Grundlage
zu besserer Befolgen gannern.
So ist **JUNO** rund,
womit in diesem Fortwärt die Signatur der Tabakwittlung
am besten zur Geltung kommt. Rund und stark markiert
JUNO am den besten wittlung Befolgen gannern.
Aus gutem Grund ist JUNO rund! 6 Stück 208

Laß den Schwächling angstvoll jagen!
Über um Soles lämpf, muß wagen,
Aber heißt es oder Tod!
Laß die Wogen donnernd branden,
Nur bleib immer, magst du landen
oder scheitern, selbst Pilot!

Gneisenau.

Bei km 12,3

Sätze von Peter Lee

„Was man“ warnt Wittfogel. Ich rolle in
flachen Wagen um einen unterlegten Herrn,
der angeregte Zeichen gibt. fünf Meter hinter
mir bremsen ich den Wagen ab.
Wittfogel liegt schon auf dem Trittbrett,
„Was ist?“ Er hebt den Kopf. Schreie dringen
auf uns ein. Wir haben eine anstrengende
Tagesreise hinter uns — das da schreit uns
aus aller Mähdigkeit.
„Seh Sie selbst“, ahelndet der Herr und
zeigt auf einen funkelgelbenen Roadster, in
dessen Koffeln ein arg zugewandtes Mädchen
liegt. Wittfogel legt der Hutenden die Hand
aufs Haar. Etwas Pates. Kräftliches ist in
der Gebärde. Aber schon diese letzte Verührung
verwacht der Verletzten neue Schmerzen.
„Ich habe drei Verbundspätschen bei mir“,
sagt Wittfogel langsam.
Der Fremde nickt ab.
„Nicht nötig, meine Herren... Keinesfalls
etwas Ernstliches. Nur Gutsachtschirmen.
Sie müssen über M.“ Dann tut sie mir den
Gefallen und fahren Sie am Kreisfrankenhaus
vorbei. Ich bin der Oberarzt dort. Der dienst-
habende Kollege wird Ihnen das Mädel schon
abnehmen.“ Ein Kalkulation, der eine
Minute nach uns die unglückliche erweicht,
und nun mit laufendem Motor hält, verpufft
die Straße. Der Doktor rät den Seiten, sich

zum Tausel zu führen. Unwillen fürcht dieses
verbindliche Gefühl. Alle Weiter, das war
denklich: wie atonisch düstert der Wagenführer
den Gang ein Natürlich, in der Sache hat er
recht, der fougarierte Herr Doktor, aber im
Ton laut er peitscht daneben. Immerhin ist er
der einzige, der den Kopf hoch behält.
Kühnheit — bei dem Wetter!
Der Anhänger vermindert unter mind-
kauflicher Klänge um die nächste Pflanz-
eifig, als bläse ihn der natie Schreden davon.
„Aber wie hat sich denn das alles hier zu-
getragen“, frage ich schließlich, „wie kommt die
Verunglückte in Ihren Wagen? Warum drehen
Sie nicht einfach um?“
Er macht eine ungeduldige Bewegung:
„Bringende Verhältnisse; besondere Umstände.“
Wie die Deere da reinfallen? Na einfach. Ein Motorradfahrer schlenkerte
sie — laut sie wenigstens — zu Boden. Ich
sah sie auf. Gottesglück für sie. Schon Sie
sich bloß das Gesicht an, vor lauter Erstaunen
drehen nicht zu erkennen, nicht aber schimmer
aus, als es ist. Wort ja... Er kämpfte lauth
zu den Augen am Ende, als ich ihm die
kennt man, nicht weiter erkaunlich, das Wes
allerdings der fünf Arm — also wie nun
meine Herren?“
Wittfogel rennt zum Wagen. Die Schreie
rennen hinter ihm her. Wittfogel breitet
Todes auf die Stutergasse. Da er bemerkte ich
in dem Roadster eine weiß glanzvolle
Dame auf dem Platz neben dem Steuer.
„Sind Sie die Mutter?“ frage ich leise.
Die Frau antwortet mit einem Blick klaffer

Verständnislosigkeit. Freilich, denke ich, der
Schreck hat ihr angeleitet. Und kriegt selber
langsam die Nerven zu spüren. Als, diese
unausgesprochen, gelben, zuckenden Schreie! Jede
vernünftige Überlegung geht ja dabei zum
Teufel! Ich lege die Hand auf dem Nummern-
schild und verache sie. Ach laute wie im
Nebel.
„Aber der Motorradfahrer?“ bringe ich mühs-
am hervor.
Der Doktor lacht mich harmlos an.
„Nennen Sie mal hinter jemand drein, der
gerade am Horizont verschwindet. Reue, ein
garantierter ausfallsloses Vergnügen.“ Er
macht eine knappe Kopfnugung, neben ihm
sitzt, wie aus dem Boden gewachsen, ein Herr.
„Ich habe ein ideales Pflanzers...“ und
sich heben die beiden die Aufsteigende an
Armen und Beinen aus dem Koffel.
„Aber warum — hören Sie doch“, laufe ich
heraus! Das ist doch unnützlich Einmal ist
das!“ Die Zeit macher hatte, keine schickiger
als hören sie nicht mehr. „Wieso?“
„Sicherlich ich müde, wenn Sie schon als Arzt
zu wenig Interesse haben: das können wir
ebenfalls nicht mitmachen.“ Stürzende Schreie
verfliegen unter diesen Schritten... Schreie,
die uns mehrlos machen...
Wittfogel nimmt das Steuer, zieht Kurve
um Kurve, Verständig wie über Gitter fährt er
unflucht. Auch der auf sechende Wagen
nügt in dem Fall nicht viel. Ich fahre mit rück-
wärts gewandtem Kopf. Brülle der Brüllen-

Vaterländische Gedenktage

Berechtigt die große deutsche Vergangenheit nicht!
11. April,
1921: Kaiserin Auguste Viktoria in Hans Doorn
gestorben.

den Groß zu. Jedes Wort geht hier unter.
Sie hört mich nicht. Versteht mich nicht. Hoff
sich in irrtümliches Gemüsel. Aber ihre Blicke,
gelenklich unter Schmutzkränzen, ihren angst-
voll über uns hin.
Wir hofen und rollen... ein tolles spul-
tales Erleben erugt uns die Brust. Am Wege
föhren uns die Leute mit offenen Mänteln
aus. Einer schreibt sich pflichterminde die
Bagennummer auf. Natürlich, die halten uns
für Mädchenhändler! Wittfogel löst ein
pötes Kurzen aus.
„Wir Schafstöpfe!“ knirscht er. „Wir soolo-
gischer Sammelbeirr!“ Daß wir uns auch das
Heronenbündel da anschauen ließen! Da stimmt
was nicht! Am Leben ist der kein Oberarzt!“
„Wissen Sie vielleicht seine Nummer?“
„Dumm waren wir alle beide. Polizeibüro
dumm.“
„Aber der Mann irat doch so sicher auf!“
„Bluff!“
„Nicht, mein Sie recht hätten?“
„Vermutlich hab ich recht. Sehen Sie sich die
Dame an?“
„So bestimmt sich keine Doktorfrau.“
„Aha!“
„Was nun?“
„Da fragen Sie noch?“

Frauensport vor 3000 Jahren

Die Amazonen / Sparta, Mittelpunkt des Frauensports

Die ersten Frauen, die regelmäßig Sport trieben,
waren die Amazonen. Die jugendlichen Amazonen
übten sich im Lauf, im Sprung, im Speerwurf,
im Bogen- und Pfeilgeschütz, in der Schwert-
und Streitaxtführung. Besondere
Wert wurde auf die Erlernung des Reitens
gelegt.
Die Ball- und Kauspiele der Ägypter
in den, die wir auf vielen Reliefs dargestellt
finden, dienten mehr dem spielerischen Selbst-
treiben und der Unterhaltung, als der Erziehung
des Körpers.
Sparta war der Mittelpunkt des Frauensports
im Altertum. In Sparta genossen Knaben
und Mädchen die gleiche körperliche Aus-
bildung, weil Lykurg, der legendäre Gesetz-
geber Spartas, der Ansicht war, daß die Jungs-
frauen durch den Sport stärker würden, dadurch
besser die Vermählung der Jugend leichter er-
reichen und dem Staat kräftige Sprößlinge zu-
erzugen könnten. Die spartanischen Jungfrauen
übten den Stadionlauf, das Springen, das
Speer- und Diskuswerfen und das Schwimmen.
Sie besonders bestellte Körperübungs-
Lebung war die B i a f i s, worin ebenfalls all-
jährlich Wettkämpfe stattfanden. Bei dieser
Lebungsart galt es, möglichst oft im Sprung
die Beine rückwärts so hoch zu werfen, daß die
Füße das Gesicht berührten. Ein Sprung
meßte, daß eine spartanische Jungfrau diesen
Sprung bei einem Wettkampf fünfmal aus-
führte und mit dieser Leistung den Sieg davon-
getragen habe. Auch die verheirateten sparta-
nischen Frauen trieben diesen Sport, wobei sie
sich „über Kraft und frischen Farbe“ rühmten.
Die bedeutendsten Wettkämpfe fanden alle vier
Jahre zu Ehren der Göttin Hera zu Olympia
statt. Die Gewinnerinnen, einheimische Jungs-

frauen, traten, nach dem Alter in drei Auf-
stufen eingeteilt, in demselben Stadion an,
in dem die Olympiaden ausgetragen wurden. Als
Preisrichterinnen fungierten die 10 Priester-
innen der Hera. Für die Mädchen war die
lange Strecke des Stadionlaufes um ein
Gesicht verfürst, so daß sie nur etwa 162 Meter
zu laufen hatten. Die Jüngsten unter zwölf
Jahren liefen zuerst, die ältesten zuletzt. Die
Siegerinnen jeder Abteilung erhielten einen
Kranz von weissen Selbstantheuten. Außerdem
erhielten sie gemalt Bildnis im Tempel der
Hera aufstellen. Ferner erhielten sie ein Stück
von Orestier.
In Athen erhob nur der Philosoph Platon
seine Stimme für den Frauensport. Er for-
derte ihn für die Jungfrauen und Verheirateten,
denen die Übung des Selbstantheutes über
verschiedene lange Strecken empfahl.
Die Römer, die Erben Griechenlands,
ahmten die griechischen Festspiele nach, hatten
aber für den Frauensport nicht das geringste
Interesse. Es war schon viel, daß Nero den
vestalischen Jungfrauen das Aufgehen ge-
staltete. Als an den vom Kaiser Domitian ge-
setzten Sardinien barbarischen Jünglingen
zum Wettkampf antraten, noch es eine solche Em-
pörung, daß im nächsten Jahre von einer
Wiederholung abgesehen wurde. Schwere Ver-
urteilung traf auch den Sohn eines Konulars,
der öffentlich im Ringkampf auftrat und noch
dann um einen spartanischen Jungfrau kämpfte.
Die Verurteilung des Frauenportes konnte aber
nicht verhindern, daß ihn viele römische Frauen
sofugleich privat trieben, insbesondere suchten
und nach der Diät der Athleten lebten. Sie weit
hierbei allerdings Mode- und Schönheits-
beträgungen Ursache und Zweck gesehen sein
müssen, sei dahingestellt.



Ein Weiterwerk der Dresler.
Einer Zierfreundin in San Francisco ist es
nach mühevoller Arbeit gelungen, ihren Ra-
narenpaar so zu dressieren, daß er sich auf
Ballett tut stellt. Wenn er dann wieder nach-
erufen wird, hat er einen Tadelstich aus
den Lippen der kleinen Dame saufen.



Der kleine „Philosoph“.
So vertiezt war der stille Denker, daß er selbst
den Photographen, der ihn an diesem rechen-
schonsten Platz an der ardenen Seite fand und
schicklich, nicht bemerkte.

Kleinmette

Roman von Barbra Ring Nachdruck verboten
Berechtigete Übersetzung aus dem Norwegischen von Cläre Greverus MjØen

14. Fortsetzung.

Der lange hölzernen Mann ließ sich nicht be-
trüben, er sagte lächelnd:
„Man kann es ja so nennen.“ Dann aber
wachte er seine ernten Augen voll zu ihr:
„Solange ich hier bin, erlaube ich keinem, Sie
zu belästigen. Nicht einmal in Gedanken“, sagte
er ruhig. „Ich achte darauf aus, daß ich hand-
lich Ihre Mann handeln würde, wenn er dabei
wäre.“ Er sah sie an und sie verstand, hier gab
es Krieg, sobald der Graf etwas läte, was Paule
nicht gefallen würde. Und diese Verurteilung
müßte sie ratend, auf diesen Ameritzer, der sich
als Vöndemann im Theater... Das
und weil es ihm das Recht zu geben schien,
tolllos zu sein.
„Gehen Sie“, sagte sie. „Sie belästigen mich.“
„All right“, antwortete Ulfkin mit einem
Lächeln und blieb ruhig neben ihr. Aber je
mehr Mette verstand, daß der Graf als schließ-
lich betrachtet wurde, je offenkundiger wurde
sie sich angeschlossen ihm zu, ohne zu ahnen, daß
man ihn ankina zu verfolgen... Sie wußte
nicht, daß die Dame, die der Graf ausgemacht,
in ganz Wien bekannt zu sein pflegte und daß
etwas von der Popularität, die er selber als
einen gewissen Bekanntheit, vom alten Kaiser bis zu
seinem Professorenlager im Theater... Das
brüder und in viele Geheimnisse entgegen-
teltweise auch zu seine Dame überging...
ausgenommen bei denen, die gern an ihrer
Stelle nemeien wären. Selbst jetzt in dieser
erhalten Verbannung, in die der Kaiser in
Europa diese W-rschen getrieben hatte und in
die sie sich mit einer Würde und einem Humor
fanden, wie kein weiteres Volk, hing etwas von
der Vergoldung des alten Lebens der lustigen

eleganten Stadt, die mehr geliebt wird als
irgendweines andere Landespätsch gerade
an diesem Grafen, der so sicher war in der
Erfassung, daß seine Entbedigung ihm etwas
abgeben konnte. Die andern Herren der Ge-
sellschaft fingen an, sich für seinen neuen Fund
zu interessieren. Nur die beiden Engländer
blieben sich fern mit ihrer langen Handen Raup
mit den Stöckzähnen und dem finstlichen Pro-
fil... Wenn eine Engländerin vorhanden
war, wozu sich dann um irgendeine andere
Dame kümmern?
Mette kam von dem Ausflug zurück, nervös
und gereizt gegen Ulfkin, gegen Paule, den
Grafen und vielleicht am meisten sich selbst.
Der Mann brauchte sie bloß anzusehen und
sich wurden für die Knie schwaoh, trotzdem er
nicht ein Wort zu ihr gesagt hatte, das nicht
jeder hätte hören können.
Als sie in die Halle kam, lag auf dem Tisch
ein Brief an sie. Mette betrachtete die große,
etwas unruhige Schrift, sie konnte nicht gleich
erraten, wessen Schritt es war, aber als es ihr
dann aufging, daß es Nils Schrift war, er-
schauerte ihr sonst nie, überkam sie eine Un-
ruhe. Sie kam von dem Ausflug zurück, nervös
und gereizt gegen Ulfkin, gegen Paule, den
Grafen und vielleicht am meisten sich selbst...
Der Mann brauchte sie bloß anzusehen und
sich wurden für die Knie schwaoh, trotzdem er
nicht ein Wort zu ihr gesagt hatte, das nicht
jeder hätte hören können.
Als sie in die Halle kam, lag auf dem Tisch
ein Brief an sie. Mette betrachtete die große,
etwas unruhige Schrift, sie konnte nicht gleich
erraten, wessen Schritt es war, aber als es ihr
dann aufging, daß es Nils Schrift war — er

schrieb ihr sonst nie — überkam sie eine Un-
ruhe: sie war doch nichts mit Kleinmette, nein,
dann hätte sie geschrieben. Also war mit
ihm es etwas los, aber der Gedanke war:
Wie will ich liebend lassen, und Nils will,
daß ich ihm helfe sie und das Kind zu behalten.
Du großer Gott... was sollte dann bloß aus
Kleinmette werden, sollte das Kind auch in
sich Waabundenleben hinausgetrieben wer-
den, wie sie selbst geliebt hatte, ohne ein ordent-
liches feltes Heim?
Nur und immer sollte das gelassen...
Niet ausgenommen Menschen, die das Glück
hatten, eine Kleinmette zu besitzen, hatten
nichts anderes zu tun, als ihre dummen Ban-
tereien so zu ordnen, daß dem Kinde nichts
geschahe. Erwachsene Menschen konnten mit
sich machen, was sie wollten und mühen, ob es
hien um ihre Verberber oder aus ihrem son-
neranten Glück war, aber ein Kind, ein nie-
maligsgem, es war ein Mensch für sich,
und zwar einer, der ein größeres Recht hatte,
als die Erwachsene, weil es sein Recht nicht
selber verteidigen konnte. Mette drehte den
Brief in der Hand, sie grante sich, ihn aufzu-
machen. Ein Wort aus ihm, und Nils weg in
die Luft, aber plötzlich lächelte sie. „Aber
weil denn, ob überhaupt irgendwas drinstand,
er konnte ja von Kleinmette sein, und statt
Karoline hatte ihr Vater ihr bei dem Brief
geholfen. Sie wollte gerade den Brief öffnen,
als die Kärntin und ihr grauer Schatten
hien um ihre Mette fiel ein, was sie sich ver-
genommen hatte, und sie steckte ihren Brief in
die Tasche, entließ ihn ging sie auf die beiden
alten Damen los und half ihnen, sich zu legen;
die alte Durchlaucht lud sie mit einer Dank-
bewegung ein, sich zu ihr zu setzen.
Und Mette Hoff, die nie gelernt hatte, Unru-
verloht etwas Verändertes, aber Antwort
auf ihre los, aber eher ihr selbst un-
erklärlichen Vermutung, gelang konnte sie sich
nicht zu der direkten Frage entschließen. Etwas
an diesem Gemisch von Stilligkeit und
Würde bei diesen beiden Webersleuten einer

Zeitepoche, die für Mette bereits Geschichte ge-
worden war hielt sie zurück.
„Hören Sie mich“, sagte sie endlich, fast ein
wenig verlegen — „Jemand hat mir eine
Summe gegeben, die ich zum Bekken irgend-
eines Bewohners in Ihrem herrlichen Land,
das wir Fremden so liebgewonnen haben, an-
wenden soll; aber ich kenne ja so wenige...
und da...“ Sie bittet, ob Sie nicht in
Freundschaft leben wollten, mir beschließen zu
sich. Sie wird hart er einen Tadelstich aus
den Lippen der kleinen Dame saufen.
Sie kam sich fabelhaft distret und diploma-
tisch vor, und so Flug mußte doch wohl die alte
Dame sein, daß sie den Wind mit dem Sann-
pfeil verhand.
Aber zum ersten Male in ihrer Erfahrung
hand Mette plötzlich vor etwas, was über ihre
Schrift hinaus: eine Mette, wie das letzte die
hatten eines fast ausserordentlichen Freundes
verbreitete sich unter der permanenten Daut der
Kärntin, ihre Hände Bekannen zu zittern, und
die Kammerfrau legte wie zum Schuß ihren
Arm um sie. Auf den Arm der Dienerin ge-
stützt, erhob sich die Kärntin, sog den zerlung-
ten, abgehandelten Tobelsch, doch nur
wie um die Erblichkeit und Würde ihres
eigenen Person, ihres Standes und ihrer Welt
selbsthalten, so daß auch nicht der kleinste
Mantelstapel von der Barbarei des Böbels
berührt werde. Der große schwarze Seiten-
bund mit den Federn erhob sich neben die kleine
Verziererin eines neuen gemeinen Böbels.
„Nun, die Kärntin, nicht ein wenig
nach einem Wort, um nicht den Namen der
Dame brauchen zu müssen — „Person“, sagte
sie endlich. „Sie sind hier fremd und kennen,
wie Sie selber sehr richtig bemerkten, die West-
baltische Herr nicht. Gärten Sie das getan, Sie
hätten Sie sich dieses kleine Mitbewerbers
nicht erparen können. Galt kann ja nicht be-
urteilen, wie die Wirrweilenden leben...
Möglich, daß unter Ihnen manche sind, die diese
Unterstützung bedürfen... Sie können das ja
in Ihren Kreisen unterziehen...“ Ich habe den

Abfchlusstagung des W.M. und Zutunsaufgaben der R.S.S.

Kaunburg. Am Reichsronaalfest in Kaunburg fand die Abfchlusstagung des W.M. und Zutunsaufgaben der R.S.S. statt, an der sämtliche Kreisführer des Reiches teilnahmen. Es sprach Gaunamannlicher Hebelboer und betonte, daß die Nationalsozialisten nicht nur Deutschland, sondern der Welt zeigen wollten, daß sie wirklich sozialistischen Geist in Worten tragen und ihn in die Tat überführen können. Wir haben, so betonte Gaunamannlicher Hebelboer, einen wesentlichen Teil der sechs Millionen Volksgenossen, die es zu betreten galt, betruert. Mit Erfolg können wir sagen, daß wir im Gau Halle-Merzburg dieses Ziel erreicht haben. Nachdem Gaunamannlicher Hebelboer seinen Bericht verlesen hat und seinen Mitarbeiterinnen den Dank ausgesprochen hat, sprach Reichsinspektor Hänsler und wies darauf hin, daß es ihn mit Freude erfüllte, daß der Gau Halle-Merzburg sein Bestes leisten habe, daß er weiter an der Spitze stehen sei und jetzt nach der Schlußabteilung mit zu den besten Gauen des Reiches gehöre. Er übermittelte den besonderen Dank des Reichsleiters an den Leiter des Gaues.

Zum Schluß sprach noch einmal Gaunamannlicher Hebelboer über die Zutunsaufgaben der R.S.S. während dieses Jahres. Dabei betonte er, daß die Mitglieder der R.S.S. im Gau Halle-Merzburg von 2000 auf etwa 65.000 gebracht worden sei.

HJ-Schulungslager in Gernrode und des Reichheimer EG.

Gernrode (Harz). Vom Reichsjugendführer wurde das zweite Jahr des Aufbaues als Jahr der Schulung bezeichnet. Diesem Ziel wird auch die HJ. ihre ganze Kraft widmen. Am Anfang der Schulung steht das Lager der Bann- und Unterbauungslager, das in Gernrode eröffnet wurde. Hier wird den Trägern der Schulung in den Gauen und Unterbauungen das Nützliche gelehrt werden, das sie benötigen, wenn sie später selbst Schulung abhalten.

Glauchau-Berchtesg. Am Rahmen des hiesigen HJ.-Bann-Schulungslagers hat der Reichheimer EG. ein Schulungslager errichtet, das von Vertretern von 20 deutschen Universitäten und Hochschulen besucht wird. Die Arbeit dieses Lagers dient der politischen Schulung und der Ausbildung für die studentische Arbeit.

Der Benzintank explodierte. Vater durch Unvorsichtigkeit des Sohnes tödlich verunglückt.

Beraberg (Elster). Der Sohn des Zimmermanns Karl Babbe in Trebbin hatte nachts in der Küche der elterlichen Wohnung ein Motorrad, das er repariert hatte, stehen lassen. In der Nacht explodierte infolge der Vermahnung des Vaters das Motorrad nicht anmäßig, das die Einbrüche und feindliche Grundstücke befand, ließ sofort in die Küche. Als er die Tür öffnete, folgten ihm die Flammen entgegen. Das Hemd des Mannes fing Feuer und Babbe erlitt schwere Brandwunden. Trotzdem konnte Babbe noch die Nachbarn zur Hilfe rufen, die den Brand in der Küche löschten. Babbe mußte in das Krankenhaus gebracht werden, wo er seinen schweren Verletzungen erliegen ist.

Der Bankrott in Salzwedel. Selbstmord Bankier Hansmanns.

Salzwedel. Der kürzlich gemeldete Zusammenbruch des Bankhauses Hansmann & Co. zieht weitere Kreise. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wurden der Prokurist und der erste Buchhalter in Untersuchungshaft genommen. Der Inhaber, Bankier Hansmann, hat, nachdem er erster Selbstmordversuch mit Veronal mißglückt war, sein Verbrechen doch ausgeführt. In seinem Zimmer im Krankenhaus hat er sich mit der Gardinenschür erhängt.

Bauabteilung Weizenfels für den Bau der Reichsanstalten.

Weizenfels. Für den Bau der Reichsstraße Weizenfels-Elberberg der Reichsanstalten Berlin-München ist am 9. April eine Bauabteilung in Weizenfels, Landenerstraße 13, eröffnet worden. Die Leitung des Bauwesens hat Dr. R. Reuter inne, der auch der Leiter der Reichsanstalten-Inspektion ist. Die Bauarbeiten werden mit größter Eile auszuführen, damit in kürzester Zeit mit den Bauarbeiten begonnen werden kann, wodurch für viele unserer Volksgenossen eine Arbeitsmöglichkeit geschaffen werden.

Nach eine Straftat, dann droht Sicherungsverwahrung.

Burg. Der Staatsschwarz hat gegen den obenbildlich in der hiesigen Schiffahrt der Burg-Banner aus Burg Sicherungsverwahrung beantragt. Das Schöffengericht bestätigte hiermit mit diesem Fall. Der Angeklagte kamt sich als Gewohnheitsverbrecher bekannt. Bereits seit dem Jahre 1930 begeht

Zehn Gehöfte in Flammen. Spielende Kinder in der Scheune verursachen ein Großfeuer.

Malbau (Kreis Schleifungen). Von einem verheerenden Großfeuer wurde am Sonntag heimgekehrt. Gegen 1 Uhr kam in dem Anwesen des Einwohners Fiedler Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit auf die benachbarten Häuser ausbreitete. Die Dreifachwehr und mehrere Nachbarn sowie die Schleifungen-Motorpumpen waren bald zur Stelle und griffen das Feuer an. Der Brand hatte bereits eine solche Ausdehnung erreicht, daß zehn Gehöfte in Flammen aufgingen. Mitverbrannt fünf einige Schweine und zahlreich Kleinvieh. Das Feuer soll durch Kinder, die in der Scheune spielten, verursacht worden sein.

Großfeuer in einer Lederfabrik. 8000 qm in Flammen.

Sirchberg. In der Nacht zum Dienstag brach in der Lederfabrik Sirchberg im Grunberggebäude ein Feuer aus. Auf die Großfeuerwehr kamen die drei Wüstgasse-Wohlfahrt und Schleifungen. Das einstufige Grunberggebäude ist dem Feuer teilweise zum Opfer gefallen. Es bedeckte eine Fläche von 8000 qm. Das Leder, das a. Z. angebracht war, brannte am Boden des Gebäudes weiter. Hierbei die Höhe des Schadens kann noch nicht gesagt werden, er ist jedoch durch Versicherung gedeckt. Der Betrieb erleidet keine Unterbrechung.

Wanderbursche verbrannt. Beim Feuermachen erstickt.

Beraberg (Harz). Auf dem „Großen Knollen“ im Park Kupferhütte brannte ein leerstehendes Wirtschaftsgebäude nieder. Bei der Zurückschubung der Asche wurde die völlig verkohlte Leiche eines unbekanntes Mannes gefunden. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Wanderburschen, der in dem leeren Haus übernachtet wollte und sich auf dem

20 Morgen Wald in Flammen. Waldbrand im Eddericher Forst.

Afen. Am Montagmorgens brach in dem an der Kreisstraße Deffau - Afen kurz hinter der Galtstraße „Wutter Sturm“ gelegenen Walde ein Brand aus, der sich auf das preussische Forstrevier Edderich im Forstamt Eufische in einer Größe von ungefähr 20 Morgen ausdehnte. Der Brand, der vermutlich durch Kulturarbeiter entzündet, konnte durch die Einwohner der umliegenden Orte, den freiwilligen Arbeitsdienst Großschmied und die hiesige Feuerwehr von Deffau erfolgreich bekämpft werden.

Ein letztes Acherjubiläum. Umherziehen. Schon 30 Jahre geht Schmiedemeister G. Reimbold dem edlen Schmied nach. Ammerdelana es ihm, am Eisen gemeindeballe sein 30. Jubiläum zu erlangen, das aufzubringen 100 Pfund wog.

Die Fuhrwerkswage wird ausgebessert. Wöfen. Die dem Rittergute gehörige Fuhrwerkswage am Gashaus wird jetzt einer gründlichen Instandsetzung unterzogen. Die Wäge wird während der Reparatur fest gen benutz.

Aufsehen bei einem Postauto. b. Sektend. In der Bahnhofstraße ereignete sich ein Postauto einen Unfall. Während der Fahrt brach die Hinterräder und erst nach langen Bemühungen konnte der Wagen wieder flott gemacht werden.

Unwahre Behauptungen. f. Eiken. Der Arbeiter Hermann K. aus Aphen hatte am 17. Februar in dem Wartezimmer eines Wägen Arztes einen Unfall. Gegenüber die Behauptung aufgestellt, die Amtsleiter der R.S.S. Ortsgruppe hätten auf Kosten des Winterkassens ein Essen veranstaltet, zu dem sie auch noch eine Kapelle beistellt hätten. Mehrere Amtsleiter waren diese Behauptungen zu Ehren gekommen. Daraufhin hatten sich Amtsleiter der Ortsgruppe Eiken Strafrauftrag. Jetzt hat sich nun K. vor dem Schöffengericht Weizenfels wegen Verleumdung zu verantworten. Er tritt die ihm vorgeworfenen Behauptungen zwar ab, doch wurde er durch bestimmte Verbindungen des unter Eid vernommenen K. überführt. Der Urteil lautete auf einen Monat Gefängnis.

Brand durch Spiritusföcher. f. Eiken. Am Sonntag gegen 10 Uhr entzünd in der Wohnung des Arbeitermeisters Ringelstraße, ein Stubenbrand, der jedoch nur geringen Schaden anrichtete. Die Ursache ist wahrscheinlich in einem Spiritusföcher zu suchen.

Ein georgisches Alter. f. Weichen. Am Mittwoch konnte Frau Emilie M. in georgischer und forperviger Frische ihren 80. Geburtstag begehen. Möge ihr weiterhin ein froher Lebensabend beschieden sein.

Züchtiger Kraftfahrer. f. Eiken. Am der vom D.D.C. am Sonntag veranstalteten mitteleuropäischen Züchtungsfest fuhr über 200 Kilometer nahmen auch vom Motorforum Rufen drei Maschinen mit Benzen teil. Die Fahrer Frische und Albin W. H. und deren Besucher erhielten die bronzenen Ehrengegendmünze. Sie legten die Strecke in 5 Stunden 39 Minuten zurück.

Gefährliches Spiel. f. Weizenfels. In einer Baupelle in der Kaunburger Straße spielten Kinder mit dort abgeladenem ungelöschtem Kalk. Sie füllten damit eine Kletterbahn, die beim Einsteigen den Wasser im Inneren der Röhre explodierte. Zwei der Kinder wurden schwer, mehrere leicht verletzt.

Gartenkinder. f. Rüdelsdorf. Dem Einwohner Sp. wurden aus seinem Garten fast alle Erdbeerpflanzen aus der Erde heraus gestohlen. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.

Bei der Arbeit am Auge verletzt. k. Kaunburg. Beim Abschlagen alter Schrauben während der Montagearbeiten auf der Straße „Die Zaunberg“ fiel einem Schmied ein Schraubenschlüssel so unglücklich ins Auge, daß er sofort einen Arzt herbeizuführen

Aus der Nachbarstadt Halle. Bischofstag in Halle. Effektive Rundgebung auf dem Markt.

Nach dem Bischofstag in Halberstadt, Wittenberg und Weizenfels wird der Landesbischof Peter Nummer auch Halle, dem Sitz der Martin Luther-Universität, einen Besuch ablegen. Bischof Peter hat am 15. April in Wittenberg auf dem Hof des Saalkreis-Bürgermeisters der R.S.S. einen Festgottesdienst. Im Anschluß daran wird er durch den früheren Präses der Provinzialsynode, Rechtsamtmann Dr. Roed, nach Halle geleitet werden. Gelegentlich des persönlichen Empfangs durch den Oberbürgermeister wird sich Bischof Peter in das Godebe Buch der Stadt einschreiben. Auf einen Festgottesdienst in der Marktkirche, bei dem der Bischof selbst predigen wird, folgt eine öffentliche Rundgebung auf dem Hallmarkt, bei der außer dem Landesbischof selbst auch der Leiter des Weizenfelsers Amtes, Pastor A. F. I., sowie führende Persönlichkeiten der R.S.S. den Festakt beistimmen. Die Kirche und die gemeindefürsorgliche Verbundenheit von Volk und Kirche mit der Idee des Dritten Reiches betont werden. Im engeren Kreise wird der Bischof nochmals gelegentlich des Besuchs des Festes im Stadionsgebäude des Sport ereignen. Am Montagmorgens wird nach einer Konferenz sämtlicher Präses und Superintendenten der benachbarten Episkopen stattfinden.

Nachmal gutgegangen. Falsche eidesstattliche Versicherung.

k. Wöfen. Vor dem Schöffengericht Weizenfels hatte sich der Maschinenist Otto B. aus Mücheln wegen Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung zu verantworten. Am 17. Februar 1934 hatte B. vor dem Vormundschaftsgericht in Mücheln eine eidesstattliche Versicherung abgegeben, in der von B. u. a. behauptet wurde, er habe beim Begräbnis seiner Anfang 1932 verstorbenen Frau den Leichenbegängnis 30 Mark als Erbschaft erhalten. Später stellte sich aber heraus, daß B. überhaupt nichts an der Erbschaft erhalten hatte, denn diese hatten sich schon vor dem Leichenbegängnis bereits erfüllt, da B. arbeitslos war und sie ihm mit befreundeten waren.

Geb' nach England!... „Schmidt“ nach einer internationalen Regierung.

k. Stöben. Aus der Untersuchung wurde der Biegemeyer Otto S. aus Stöben borgeführt, der vor dem Schöffengericht Weizenfels wegen Verleumdung der Reichsregierung vom 11. März 1933 und wegen großen Unfugs angeklagt war. Als im Januar 1934 mehrere Arbeiter der Angeklagten, der auf der Grube „Eisenberg“ bei Mücheln beschäftigt ist, mit dem deutschen Gruß „Heil Hitler“ begrüßt, erwiderte S. mit einer unflätigen Rede, daß er nicht „Heil Hitler“ rufe, sondern „Heil England“ rufe. Die Angeklagten wurden auf einen Krieg hinangeführt. Deutschland könne nur noch von einer internationalen Regierung auf russischem Boden“ gesteuert werden.

Bei der Arbeit am Auge verletzt. k. Kaunburg. Beim Abschlagen alter Schrauben während der Montagearbeiten auf der Straße „Die Zaunberg“ fiel einem Schmied ein Schraubenschlüssel so unglücklich ins Auge, daß er sofort einen Arzt herbeizuführen

Billa wird Kreisjugendführerin. l. Querfurt. Das Kreisjugendführeramt in Querfurt ist im vergangenen Jahr keine Räume der Biegemeyerstraße abgetreten. Die Einrichtungsgegenstände wurden im Landratsamt untergebracht. Jetzt soll nun das Kreisjugendführeramt eine neue Heimstätte bekommen und zwar in einer unbekanntes Billa an der Götterpromenade in Querfurt. In Höhe wird das Heim abgebaut werden keine Bienen

Entlastung aller Berufe.

Entwicklung der Arbeitslosigkeit im März / Erfolge in Mitteldeutschland

Der Auf des Führers zum Beginn der bisherigen Arbeitslosigkeit hat in allen Kreisen der Wirtschaft nachdrücklich Widerhall gefunden...

2 790 000 Arbeitslose wurden am 31. März bei den Arbeitämtern gezählt. Damit ist die Drei-Millionen-Grenze der Arbeitslosigkeit fast um eine Viermillion unterschritten.

Dass sich die Arbeitslosigkeit auch in den dichtbesiedelten Bezirken immer mehr auszulagern beginnt, zeigt die zahlenmäßig starken Rückgänge in Sachsen (— 75 000), Sachsen (— 69 000), Brandenburg (— 65 000) und Mitteldeutschland (57 000).

Eine feste Stütze dieser Aufwärtsentwicklung bilden die Arbeiter aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung. Der fröhliche Ansturm, der von diesen Maßnahmen durch Lebendigung der Nachfrage auf dem Inlandsmarkt unmittelbar und mittelbar ausging...

Zum Zuge dieser Allgemeinentwicklung sind die Unternehmenseinrichtungen der Arbeitslosigkeit im März März entgegenwärtig zu werden, und zwar die Arbeitslosenversicherung um rund 160 000, die Krankenversicherung um rund 172 000, Hauptunterstützungspendner und die öffentliche Fürsorge um rund 208 000 arbeitslose anerkannte Volkshilfsverdiener.

Deutsche leisten keine Streikverdienste.

Zur Frage des Streikverdienstes liegt eine bemerkenswerte Entscheidung aus Kreisen der Deutschen Arbeitsfront vor. Bei der Reichsbetriebsgruppe Verkehr und öffentliche Betriebe wurde von einer Schiffsmaffern...

Der Güterverkehr im Bezirk Halle.

Im Tagesdurchschnitt wurden im Bezirk der Reichsbahndirektion Halle im März 3051 gedeckte Wagen (im Vormonat 3510), 6179 (6075) offene Wagen und 668 (574) sonstige Güter gefahren.

Table with 3 columns: Wasserstände, Ort, and Wert. Lists water levels for various locations like Gera, Saale, Elbe, etc.

Berlin-Brandenburg vorgehen. Sie soll aber auf das ganze Reich ausgedehnt werden.

Die Reichsbetriebsgruppe 'Druck' der Deutschen Arbeitsfront hat mit der Krankenkasse für das Buchdruckgewerbe ein Abkommen getroffen, wonach alle gewöhnlichen Zeitungen und Anzeigen unter der Gesundheitskontrolle von Fachärzten stehen.

Gesundheitskontrolle für Zeitschriften.

Die Reichsbetriebsgruppe 'Druck' der Deutschen Arbeitsfront hat mit der Krankenkasse für das Buchdruckgewerbe ein Abkommen getroffen, wonach alle gewöhnlichen Zeitungen und Anzeigen unter der Gesundheitskontrolle von Fachärzten stehen.

Zusammenhang der Kräfte.

Lagung der Arbeitsfront, der Treuhänder und der Wirtschaftsführer.

Auf der ersten großen Gemeindefesttagung der Deutschen Arbeitsfront der Treuhänder der Arbeit und aller Wirtschaftsführer, die am Dienstag in Berlin stattfand, sprachen u. a. auch der Führer der deutschen Wirtschaft...

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmidt erklärte, daß auch die Unternehmerräte und die Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront werden müßten. Das dürfte keineswegs eine Forderung sein, die Führer der Betriebe...

Die 'Deutsche' berichtet, führte Reichler unter Hinweis auf die Geistes zur Ordnung der nationalen Arbeit und zum Wirtschaftsaufbau u. a. aus, die Führer der deutschen Wirtschaft, seien die besten und besten der Arbeitsfront, werden ihre Kräfte immer mehr und freudig wirkend lassen zur Erreichung...

Geteide- und Warenmärkte.

Table with multiple columns showing market prices for grain (Weizen, Roggen, Gerste) and other goods in Berlin and other locations.

April-Ausweis der Reichsbank zeigt klare Entlastung.

Nach der letzten Veranschlagung der Reichsbank zum 31. März, die mit 538,8 Millionen Reichsmark den höchsten Betrag seit Dezember 1931 erreicht hatte...

Auf der Tagung des Deutschen Instituts für Nationalökonomische technische Arbeitsverfahren und -führung (Zentral), die am 14. April in Gelsenkirchen stattfand...

Auf der Tagung des Deutschen Instituts für Nationalökonomische technische Arbeitsverfahren und -führung (Zentral), die am 14. April in Gelsenkirchen stattfand, wird der Führer der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley über den Begriff der 'Ehre im Geiste zur Ordnung der nationalen Arbeit' sprechen.

16. Juteilung (prozentigen) Baugeldes.

Bei der am 6. April 1934 fälligen 16. Baugeldteilung der 'Deutschen Bauwirtschaft' (Zentral), die am 14. April in Gelsenkirchen stattfand, wurden wiederum um 25 Baupunkte 156 000 RM. Prozentiges Baugeld ausgeteilt.

Die Fleischpreise in Halle.

Bericht der Fleischpreis-Normierungskommission am städtischen Schlachthaus Halle vom 10. April.

Table showing meat prices for various types of meat (Schweinefleisch, Rindfleisch, Kalbfleisch) in Halle.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 10. April.

Table showing livestock market prices in Leipzig for various types of animals.

Geschäftslage: Rinder, Schafe mittel, Schweine schlecht.

Table showing market prices for different types of livestock (Cattle, Sheep, Pigs) in various locations.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 10. April.

Table showing livestock market prices in Berlin for various types of animals.



Vernünftige Amtssprache.

Erlaß des Reichsinnenministeriums.

In einem Erlaß an die Behörden des Reichs und der Länder über die Pflege der deutschen Sprache...

1. In vielen Fällen wird der volle Name in der Weise verkürzt werden können...

2. Nur wenn der Weg zu 1 nicht gangbar ist eine Abkürzung nicht zu umgehen ist...

Die Domänenbetriebs-GmbH.

Teilhaft aus dem Kleppers-Erbteil.

Vor der 4. Großen Strafkammer des Berliner Landgerichts begann ein Betrugsgeschehen gegen den ausländischen Schriftsteller...

„Karl, hör auf mit dem Schieber.“

Frau Werther schildert die Mordnacht. - Die Widersprüche bleiben.

Gestern wurde im Vaterhausener Mordprozess das Verhör der Frau Werther fortgesetzt. Sie erklärte, daß sie vor etwa 30 Jahren einen Revolver bekommen habe...

Der Vorstehende geht dann auf den Tag vor dem Mord über und stellt die Vorgänge ungefähr so dar: Frau Werther sei um 11 Uhr in ihr Schlafzimmer gegangen...

„Liebig hat auf mich geschossen“

Der Vorstehende fragt erneut, ob es Liebig war, worauf die Jungfer erwiderte: „Liebig war es. Er hat auf mich geschossen.“

Nur eine Witwenpension von 100 Mark

Dann machte Frau Werther weitere Angaben über ihr Verhalten, ohne Neues zu beibringen. Auffallend ist, daß sie behauptet, ihr Mann hätte noch zweimal das Bett verlassen...

In der Nachmittags-Sitzung begann der Verteidiger, die Jungfer Werther auf verschiedene Widersprüche hinzuweisen...

Ihr zum Vorwurf, daß sie Parteimitgliedern der SED/HD, gegenüber behauptet habe, der Mord sei eine kommunistische Tat...

Blut am Lichtschalter

Der Verteidiger stellte weiter fest, daß die Behauptung der Jungfer Werther, der Mord sei im hellen Licht aus dem Zimmer ihres Mannes auf sie zugegangen...

Seine Aufsehensbeamten im Reichsbund.

Der stellvertretende Beamtenschaftsleiter Weitz, gibt bekannt, daß die Aufnahme von Aufsehensbeamten als Mitglieder des Reichsbundes der deutschen Beamten nach der Satzung unzulässig ist...

Goldland „Opfir“ gefunden?

Entdeckungen eines französischen Forscher.

Nachrichten aus Adha-Ababa, der Hauptstadt Westafrikas, melden, daß ein französischer Forscher das aus der Bibel bekannte „Goldland Opfir“ entdeckt hat...

Neues Beweismaterial im Greife-Prozess.

Im zweiten Prozeß gegen Dr. Greife wurde die Erörterung des Zeitfragen-Komplexes fortgesetzt, bei dem es sich darum handelt, ob Dr. Greife ein amtliches Zeitschrift des Landgemeindeforums als leitendes verfassungsgemäßes Organ betrautet wurde...

Vater rächt seine Tochter.

In einer der bestbekannten Pariser Straßen hat ein Belgier einen Bankmann niedergeschossen. Der Belgier erklärte, daß das Opfer ein Schwiegersohn sei, der vor acht Jahren in Antwerpen seine Frau erschossen habe...

Brand in einer Berggrube.

Bei einer patriotischen Feier in La Rochelle gerieten französische Reserveoffiziere in einen politischen Streit, der in ein Handgemenge ausartete. Ein Offizier starb infolgedessen...

Falkender Schwornheim erklagt Feuerwehrlente.

Starkförm löset Soldaten.

Bei einer patriotischen Feier in La Rochelle gerieten französische Reserveoffiziere in einen politischen Streit...

Berliner Börse

Berlin, 10. April. Die Börse zeigte wieder lebhafte Tätigkeit...

Table with columns for Deutsche Anleihen, Goldpapiere, and Verkehrsaktien, listing various securities and their prices.

Bank-Aktien

Table listing bank stocks such as Allg. Deutsche Bank, Bayerische Hypothek, etc.

Industrie-Aktien

Table listing industrial stocks such as Accum. Fabr., Adler-Portl., etc.

Leipziger Börse

Leipzig, 10. April. Die Börse zeigte wieder lebhafte Tätigkeit...

Table listing Leipzig market data including various securities and exchange rates.



Richard Klauß
im 66. Lebensjahre.

Die Frauendirektoren
Frau Margarete Klauß geb. Wagner
Ulrichsd. 11/12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederholungen
nicht um 18 J.
1. loter. gesch.
Borstellung
Bettel St. Gilaras
Satterlob.

Kochlehre
Sunde für meine
Kochlehre, nicht
unter 17 Jahren
bei sel. Antritt
in H. Landwehrstr.
Frau v. Eingel-
heim, Neu-
münster 6, Ham-
burg (Saale). §

Mädchen
v. Ende über 25 J.
in H. Landwehrstr.
es 23 Jahren
muss ein tüchtiges
selbständiges
für Zimmer und
Küche (Koch) sein.
Bettel Klein, Pol-
Dachstr. 4, Erfurt.

Wine
Abzuzugewinn
die es auch für Sie vorzuziehen
ist, auf Teilzahlung zu kaufen.
Eine Küche oder ein Schlaf-
zimmer bezahlt sich leichter,
wenn es in kleinen Teil-
bezügen geschossen kann.

Lohnmänn & Co.
Halle (Saale)
Or. Ulrichstr. 21 u. Or. Ulrichstr. 26

Heimat
jüngere
Widwen,
früher
häufige
Erich,
mit gut. aufricht.
Gehälter, sehr
süß, freundlich
bescheiden u. sehr
wirtschafflich, mit
sehr guter Musik-
kenntnis, möchte einen fest-
anständ. u. frech-
l. Mann, Herrn kenn-
lern, mit gutem
Charakter, gleich
weder Standes
in guter Stellung,
auch vom Stande
Mittler 23 bis 26
Jahre, im Besitz
nur erhaltener
Zuschriften mög-
lichst mit Bild u.
3-3 2019 Geld. §

Restaurier
Seben Donnerstag
Schlachtfest
Heimat 2787

Qualität im Preis!
Vom Besten das Beste,
der Grundsatz für
Cott's Emulsion
bei der Rohstoffwahl.

Herstellung seit 1898
in Frankfurt am Main.

Ein bewährtes, deutsches
Hausmittel für
Mutter und Kind.

In allen Apotheken u. Drogerien

Moderne Druckfaden
erhalten Sie im
Merseburger Tageblatt
(Kreisblatt immer schnellstens)

Hausdiener
zum 17. April und
1. Mai oder
früher ein tüchtiges
selbständiges
für Zimmer und
Küche (Koch) sein.
Bettel Klein, Pol-
Dachstr. 4, Erfurt.

Einfl. Stütze
nicht um 23 Jähr.
perl. im Kochen, Ein-
reden, Bäckerei,
zum 15. 4. od. 1. 5.
geheut. Ang. mit
Bild und Zeugnis
abschicken an Frau
Eise Dormann,
Apolda.

Erfolg reich
und von guter
Wirkung ist
und bleibt die
KLEINE
ANZEIGE im
Merseburger
Tageblatt

Heimat
jüngere
Widwen,
früher
häufige
Erich,
mit gut. aufricht.
Gehälter, sehr
süß, freundlich
bescheiden u. sehr
wirtschafflich, mit
sehr guter Musik-
kenntnis, möchte einen fest-
anständ. u. frech-
l. Mann, Herrn kenn-
lern, mit gutem
Charakter, gleich
weder Standes
in guter Stellung,
auch vom Stande
Mittler 23 bis 26
Jahre, im Besitz
nur erhaltener
Zuschriften mög-
lichst mit Bild u.
3-3 2019 Geld. §

10 worte 50 Pfg.
als Kleine Anzeig. l. Merseburger
Tageblatt kosten nur

Und durch eine kleine Anzeige im „Merseburger
Tageblatt“ läßt sich bekanntlich alles an den
Mann bringen. Für Dinge, die für Sie wertlos
sind und die Ihnen nur Platz auf dem Boden und
im Keller wegnehmen, gibt es oft noch inter-
essanter. Ein paar Mark lassen sich aus vielen
Sachen noch heraus schlagen. Unterziehen Sie
einmal Ihren Boden und Keller einer Prüfung
und versuchen Sie, die für Sie wertlosen Gegen-
stände durch eine kleine Anzeige im „Merseburger
Tageblatt“ zu verkaufen. Sie werden erstaunt
sein, wie viel Interessenten sich noch dafür finden

Wollgoldklümp
Damen-Mäntel
neue Eingänge, auch
für dunkle Damen
Kleider für Damen und
Gesellschaft, Kostüme,
Kostümstücke, Leder-
mäntel, 1/4 Abnahme,
Wochenende von 2.-M. an.

Annahme von Bedarfs-
deckungscheinen
Carl Klingbein
Inh. Alfred Oesgel
Halle (Saale)
Leipzig Straße 11, 1,
Eingang Sandberg

Heimat
jüngere
Widwen,
früher
häufige
Erich,
mit gut. aufricht.
Gehälter, sehr
süß, freundlich
bescheiden u. sehr
wirtschafflich, mit
sehr guter Musik-
kenntnis, möchte einen fest-
anständ. u. frech-
l. Mann, Herrn kenn-
lern, mit gutem
Charakter, gleich
weder Standes
in guter Stellung,
auch vom Stande
Mittler 23 bis 26
Jahre, im Besitz
nur erhaltener
Zuschriften mög-
lichst mit Bild u.
3-3 2019 Geld. §

Zum Schulanfang

empfehlen wir zum
Einkauf unsere lang-
jährig, bewährten
Qualitätswaren!

Mädchen-Mäntel Knaben-Mäntel
Mädchen-Kleider Knaben-Anzüge

Alleinverkauf für Merseburg
der beliebten und halbtanen
Bleyle- und Magnet-Kleidung
zu den billigen Originalpreisen

Heimat
jüngere
Widwen,
früher
häufige
Erich,
mit gut. aufricht.
Gehälter, sehr
süß, freundlich
bescheiden u. sehr
wirtschafflich, mit
sehr guter Musik-
kenntnis, möchte einen fest-
anständ. u. frech-
l. Mann, Herrn kenn-
lern, mit gutem
Charakter, gleich
weder Standes
in guter Stellung,
auch vom Stande
Mittler 23 bis 26
Jahre, im Besitz
nur erhaltener
Zuschriften mög-
lichst mit Bild u.
3-3 2019 Geld. §

Leder und Schuhmacherartikel
kauft man nur preiswert und gut
im ältesten Fachgeschäft

Gebrüder Becker
Lederhandlung, Breite Straße 4

Wahlzettel
Or. Auswahl
niedrige Preise
Möbel-
Harnisch
Delgrube 1
Ecklandsbarren wird in
Zahlung genommen

Heimat
jüngere
Widwen,
früher
häufige
Erich,
mit gut. aufricht.
Gehälter, sehr
süß, freundlich
bescheiden u. sehr
wirtschafflich, mit
sehr guter Musik-
kenntnis, möchte einen fest-
anständ. u. frech-
l. Mann, Herrn kenn-
lern, mit gutem
Charakter, gleich
weder Standes
in guter Stellung,
auch vom Stande
Mittler 23 bis 26
Jahre, im Besitz
nur erhaltener
Zuschriften mög-
lichst mit Bild u.
3-3 2019 Geld. §

DOBKOWITZ
Annahme sämtlicher Bedarfs-Deckungsscheine

Strümpfe Schläpfer Hosen Mützen
Schürzen Unterröcke Pullover Sporthemden
Hemden Hemdosen Westover Hosenträger

Heimat
jüngere
Widwen,
früher
häufige
Erich,
mit gut. aufricht.
Gehälter, sehr
süß, freundlich
bescheiden u. sehr
wirtschafflich, mit
sehr guter Musik-
kenntnis, möchte einen fest-
anständ. u. frech-
l. Mann, Herrn kenn-
lern, mit gutem
Charakter, gleich
weder Standes
in guter Stellung,
auch vom Stande
Mittler 23 bis 26
Jahre, im Besitz
nur erhaltener
Zuschriften mög-
lichst mit Bild u.
3-3 2019 Geld. §

Für die Vertrauensmännerwahl
drucken mit

Stimmzettel
schnell, sauber und preiswert

Merseburger Tageblatt
Halterstraße 4, Filiale Markt 24, Ruf 2101

Rundfunkprogramm am Donnerstag
Leipzig
Wellenlänge 882

6.05: Rundfunkkonzert
6.30: Schallplattenmusik
6.30: Aus Berlin: Frühkonzert.
Begrüßungen gegen 7.00: Rad-
fuhren.

8.00: Rundfunkmusik
8.15: Frühmusik auf Schallplatten.
9.40: Wirtschaftsnachrichten.
9.45: Tagesprogramm.
9.50: Wetter und Wasserstand.
10.10: Schallplatt. „Kinder lernen
den Gehörapparat kennen.“
11.00: Nachrichten.
11.20: Rundfunkkonzert: Die Frau im
Reichsberggehege.
11.40: Wetterbericht.
11.50: Nachrichten und Zeit.
12.00: Mittagkonzert.
13.15: Nachrichten (I) und Zeit.
13.25: Mittagkonzert.
14.00: Nachrichten (II).
Anschließend: Worte und Wetter-
bericht.
14.15: Tiere unserer Heimat. Ger-
mann Hund: P. Winkler.
14.25: Sächsisch-deutsche Dichter:
Franz Karl Günzel.
14.45: Jugendbühnen: Die Ameri-
kaner des Graf Appelt 1928.
15.10: Rino Weidhardt. Streich-
quartett Nr. 4.
15.40: Wirtschaftsnachrichten.
16.00: Radmitschlagkonzert.
17.00: Landeshauptstadt und ihre Ge-
schichte. Prof. Dr. Wegel.
17.20: Aus Berlin: Opern. (Schall-
platten).
17.35: Fortschritt-Schiffale: Adam
Wüller. Dr. Raymond Schmidt.
17.50: Wirtschaftsnachrichten.
Anschließend: Zeit und Zeit.
18.00: Aus neuen Romanen. Kurt
Ringer: Der Göttinger Chris-
toph Wabst.
18.15: Aus Operetten. Das Fun-
facher Leipzig.
19.10: Frig Mühlhölzl spielt Sittler
und Gitarre.
19.35: Rufe. Gant und Ringe.
Sachsenbüchse Ged.
20.00: Nachrichten.
20.15: Reichsbühnen: Stunde der
Nation: Deutsche Lieber der
Gegenwart.
21.15: Saga vom Galden Gell.
Leben, Fabrik und Taten eines
Häuptlings.
22.10: Nachrichten und Sportfunk.
22.20: Aus München: Oesterreich.
22.40: „Wir unterhalten mit Kam-
mermusik.“
23.20: Sunfische.

Deutschlandsender
Wellenlänge 1571

6.00: Wetterbericht für die Land-
wirtschaft.
6.05: Rundfunkmusik.
6.30: Wiederholung des Wetter-
berichts.

Generaverbreitung
v. reichsdeutschen Meiern für Deut-
sches und Jugoslavien gelehrt. Ein-
angebote bis spätestens 15. April d.J.
einlaufend an Ostbayerischer Schorn-
steinbauverein, Ruda-Land. §

Möbelfabrik
Reinicke & Andas
Halle (S.), Or. Klausstr. 4
Fabrikation / Handel

Merseburger Tageblatt

Reisebeamten

Altangesehene deutsche
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
mit leistungsfähigen Tarifen und modern-
stem Werbematerial sucht für den hiesigen
Bezirk einen beliebigen, gut ausgebildeten

für Organisation und Werbung. Der Posten
ist gut bezahlt (Direktionsvertrag) und bietet
beste Aufstiegsmöglichkeiten.
Eilbewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnis-
abschriften und Lichtbild erbeten unter
A 1932 an die Expedition dieses Blattes.

Anzeigen sind Kundenbringer!

BOSCH
Für Dieselmotoren
in allen Ländern
- nur diese Pumpen

Wirtschaftlich, sicher und flott nur mit BOSCH!

Gut konserviert

Früchte werden im Einmachglas konserviert.
Schuhe aber konserviert man, erhält sie
weich und geschmeidig
durch ständige Pflege

mit Erdal